



Liebe Leserin,
Liebe Leser,

noch immer halten die Folgen der Finanzkrise Europa in Atem. Ein gutes hat sie jedoch: sie zwingt die EU Regierungen endlich dazu, das zu tun, was in einer Studie der EU Kommission unter dem dt. Generaldirektor Regling „10 Jahre Währungsunion“ bereits nachdrücklich eingefordert wurde. Eine gemeinsame Währung braucht gemeinsame Instrumente, sie braucht Aufsichtsgremien, sie braucht Sanktionsmechanismen bei Nichteinhaltung des Stabilitätspaktes.

Ich habe kein Verständnis, dass die Stärkung der EU Kommission in diesem Zusammenhang in Deutschland oft als Beauftragung einer fremden Macht dargestellt wird: diese Kommission besteht aus fähigen Beamten aller Mitgliedstaaten!

Die tägliche Medienberichterstattung zu den obigen Themen ist oft verwirrend, Experten aus GB oder USA mit den verschiedensten oft widersprechenden Meinungen werden zitiert; auch Teilnehmer mancher deutscher Talkrunden tragen mit oft abwegigen Meinungen weniger zur Aufklärung bei als zum Verkauf ihrer Bücher.

Lassen Sie sich nicht irre machen, der EURO war und ist das Beste, was uns passieren konnte, wir müssen nur pfleglich mit ihm umgehen.

Für mich geht ein sehr arbeitsreiches Jahr zu Ende, in dem ich - wie aus meinem Kalender ersichtlich - ständig in Sachen Europa in der EU und darüber hinaus unterwegs war.

Ich freue mich mit Ihnen auf eine friedvolle Weihnacht und wünsche Ihnen ein gesundes und glückliches Neues Jahr.

Ihre

Doris Pack

MdEP (CDU)

Die Lehre aus der Finanz- und Eurokrise: Mehr Europa ist vonnöten

Vielen Menschen fällt es schwer, noch den Überblick zu behalten: Nach der Immobilien-, der Banken-, der Finanz- und der Weltwirtschaftskrise nun also die so genannte „Eurokrise.“ Nach Griechenland sieht sich mit Irland bereits das zweite Mitglied der Eurozone mit massiven Problemen konfrontiert. Und die Lage ist durchaus ernst: 32 % Haushaltsdefizit, 100 % Staatsverschuldung und ein Rettungspaket von 85 Milliarden Euro. Diese Zahlen zeigen eindeutig: Der Inselstaat ist in der Krise und die EU ist als Gemeinschaft gefordert. Die Wurzel des Problems: Die von den irischen Banken gehaltenen Hypotheken verlieren an Wert, die Banken bekommen keine Kredite mehr und Anleger ziehen ihr Geld aus Irland ab. Das Resultat ist bekannt. Von der Europäischen Union und dem Internationalen Währungsfonds wurde ein Rettungspaket geschnürt, um die irischen Staatsfinanzen zu stabilisieren und eine Ausweitung der Krise im Euro-Raum zu verhindern. Mittel aus dem Rettungsschirm können nur in Anspruch genommen werden, wenn betroffene Staaten ein rigides Sparprogramm vorlegen.

Nun werden weitere mögliche Maßnahmen diskutiert. Beinahe täglich werden neue Vorschläge gemacht: Vom Ausschluss der „Sünder“ aus der Euro-Zone über eine Ausweitung des Euro-Rettungsschirms bis hin zu einer gemeinsamen europäischen Anleihe („Euro-Bonds“). Unabhängig davon, welchen dieser Vorschläge man als sinnvoll und machbar ansieht, ist die Diskussion in Deutschland durch einen Widerspruch in der öffentlichen Wahrnehmung geprägt:

Einerseits stehen die Bürger der Europäischen Union äußerst wohlwollend gegenüber. Eine aktuelle Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung zeigt, dass die europäische Integration positiver denn je beurteilt wird.

Andererseits ist die Akzeptanz der Wirtschafts- und Währungsunion deutlich geringer: Viele Deutsche sehnen sich noch immer nach der scheinbar heilen Welt der D-Mark zurück, obwohl die durchschnittliche Inflationsrate seit Errichtung der Währungsunion mit 1,5 Prozent deutlich geringer als zu Zeiten der D-Mark (2,5 Prozent) ist. Die noch immer verbreitete Sehnsucht nach der D-Mark verkennt zudem, wie gefährlich es ist, wenn man sich als mittelgroßes Land in einer Welt mit spekulativen Kapitalmärkten allein zu behaupten versucht. Gerade Deutschland hätte ohne Euro in den letzten Jahren viele Nachteile gehabt: Anstelle der deutschen Exporterfolge, die unter dem Schutz des Euro erzielt werden konnten, wäre es höchstwahrscheinlich zu einem Teufelskreis aus Lohnzurückhaltung und Aufwertung der D-Mark gekommen. Hohe und andauernde Deflation wie in Japan wären die wahrscheinliche Folge gewesen. Verantwortlich für die meisten der aktuellen Probleme ist zudem nicht der Euro oder die - zweifellos unsolide - Finanzpolitik einiger Staaten in Südeuropa, sondern die Finanzkrise. Dass auch Nicht-EU-Länder wie Island extrem zu leiden haben zeigt, dass die Ursachen tiefer liegen.

Szenarien, die einen Dominoeffekt befürchten oder ein Auseinanderbrechen der Eurozone vorhersagen, sind dennoch unangebracht. Allerdings müssen Konsequenzen gezogen werden: Denn der Rettungsschirm war eine Reaktion auf Lücken im europäischen Regelwerk. Die Fälle Griechenland und Irland zeigen deutlich, was in den vergangenen zehn bis zwölf Jahren bei der Umsetzung einer Wirtschafts- und Sozialunion versäumt wurde. Aufgrund nationaler Egoismen und Eifersüchteleien wurde die Kooperation im Bereich Fiskal-, Haushalts- und Wirtschaftspolitik nicht intensiviert. Die Gründungsväter der Währungsunion wollten stattdessen lediglich eine gemeinsame Geldpolitik betreiben.

Dies war ein Fehler: Wir brauchen in all diesen Bereichen mehr Europa - und zwar möglichst schnell! Europa ist historisch gerade durch Krisen stärker zusammengewachsen. Auch die gegenwärtige Situation bietet Chancen für die europäische Integration, die wir nutzen sollten.

Europäischer Literaturpreis verliehen

Unser Bild entstand während der Zeremonie der Preisverleihung zum Europäischen Literaturpreis am 18. November in Brüssel.

Verliehen wurden die Preise von Androulla Vassiliou, der Kommissarin für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend, zusammen mit Doris Pack, der Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung und Kultur des Europäischen Parlaments, sowie von Fadila Laanan, der Kulturministerin der Französischen Gemeinschaft Belgiens als Vertreterin des EU-Ratsvorsitzes.

Ziel des europäischen Literaturpreises ist es, den Reichtum des zeitgenössischen europäischen Literaturschaffens in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu stellen, die Verbreitung literarischer Werke innerhalb Europas zu fördern und ein größeres Interesse für Literatur außerhalb des jeweiligen Herkunftslandes zu wecken. Die Werke der einzelnen Preisträger aus der Gruppe der ausgewählten Teilnahmeländer (jeweils ein Gewinner pro Land) werden ein weitaus breiteres und internationaleres Publikum erreichen und Leser außerhalb nationaler und linguistischer Grenzen erreichen.

Der Preis wird mithilfe des Programms "Kultur" der Europäischen Union finanziert, das vor allem drei Ziele anstrebt: die grenzüberschreitende Mobilität von Kulturakteuren; die grenzüberschreitende Verbreitung kulturellen und artistischen Schaffens; die Förderung des interkulturellen Dialogs. Die deutsche Preisträgerin, die den Preis aus der Hand von Doris Pack erhielt, ist übrigens Iris Hanika (5. v. r.) mit dem Buchtitel: Das Eigentliche (2010), erschienen im Droschl Verlag. Iris Hanika wurde von Doris Pack für das kommende Jahr zum Europäischen Schriftstellerkongress im Mai in Saarbrücken eingeladen.



Foto: EUPL/Befocus.be

IMPRESSUM

Herausgeberin: Doris Pack, EVP
Mitglied des Europäischen Parlaments
Bei der weiß Eich 1, 66129 Saarbrücken

Mitarbeit: Stefan Dörr, Dipl.-Betriebswirt
Matthias Balzert, M.A.

E-Mail: DorisPack@aol.com

Tagung „Medien und Politik“ in Zagreb

Unser Bild zeigt Doris Pack und den kroatischen Präsidenten Ivo Josipovic (rechts) auf einer von der Konrad-Adenauer-Stiftung veranstalteten Konferenz zum Thema „Medien und Politik“. Doris Pack hatte dort einen vielbeachteten Vortrag zum Thema gehalten.



Europäische Bürgerinitiative

Das Europäische Parlament hat während der Dezember-Plenarwoche in Straßburg den Bericht des Verfassungsausschusses über die Einführung der Europäischen Bürgerinitiative (EBI) angenommen.

Das direktdemokratische Instrument der EBI ist eine im Vertrag von Lissabon vorgesehene Neuerung. Das Volksbegehren soll es Bürgern künftig ermöglichen, ein bestimmtes Gesetz einzufordern. Bislang hatte ausschließlich die Europäische Kommission das Recht Gesetze vorzuschlagen. Nun kann die Kommission aufgefordert werden, im Rahmen ihrer Befugnisse einen Rechtsakt vorzuschlagen. Um ein Gesetz per Bürgerinitiative zu beantragen, sind 1 Million Unterschriften nötig. Die direkte Teilnahme der Bürger an der Gesetzgebung soll die Unionsbürgerschaft stärken und jedem Bürger die Möglichkeit einräumen, sich am demokratischen Leben der Union zu beteiligen. So können grenzüberschreitende Debatten über europäische Themen angestoßen werden, indem Bürger einer Vielzahl von Mitgliedstaaten ein gemeinsames Anliegen formulieren.

In den Verhandlungen mit der Europäischen Kommission hat das Parlament erreicht, das Verfahren so weit wie möglich zu vereinfachen und bürgerfreundlicher zu gestalten. Kommt es nun auch zu einer Einigung mit dem Rat, werden die Mitgliedstaaten zwölf Monate Zeit haben, um die Regelung in nationales Recht zu übernehmen.

Mehr Rechte für Busreisende

Weitere gute Nachricht aus Brüssel für Verbraucher: Busreisende, die auf einer Fernstrecke von mehr als 250 Kilometern unterwegs sind, haben künftig Anrecht auf eine Entschädigung bei Verspätungen. Bei Verzögerungen von mehr als zwei Stunden oder Annullierungen müssen 50 % des Ticketpreises erstattet werden. Busreisende auf Fernstrecken profitieren damit EU-weit von den gleichen Rechten wie Flugpassagiere und Bahnkunden.

Buchklub im EP auf Initiative von Doris Pack

Am 1. Dezember fand zum zweiten Mal der Buchklub des Europäischen Parlaments statt, der von Diana Wallis, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, und Doris Pack ins Leben gerufen wurde. Behandelt wurde das Buch „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ von Eric-Emmanuel Schmitt. Zur Freude der ca. 70 Besucher war auch der Autor, der gern der Einladung durch Doris Pack gefolgt ist, selbst anwesend, las aus seinem Buch vor und beantwortete viele Fragen zum Buch und zu seinem Schaffen. (Im Bild: v.l.n.r. Doris Pack, Eric-Emmanuel Schmitt, Diana Wallis.)



Der LUX-Filmpreis 2010 geht an: Die Fremde von Feo Aladağ

Das Europäische Parlament hat im Jahr 2007 den Europäischen Filmpreis LUX ins Leben gerufen, um die Filmindustrie in Europa zu unterstützen, sowie die Kreativität des europäischen Kinos zu stärken. Der diesjährige Preis geht an die in Wien geborene Filmemacherin Feo Aladağ. Der Sieger ging aus drei Finalisten hervor.

„Die Fremde“ ist ein für das Kino produzierter Spielfilm von Feo Aladağ mit Sibel Kekilli in der Titelrolle.

Der Film feierte am 13. Februar 2010 seine Welturaufführung im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele Berlin und wurde dann international ausgezeichnet und geht als deutscher Beitrag in den Wettbewerb für den Oscar 2011.

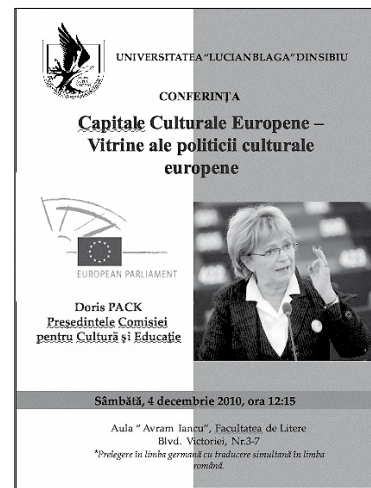
Der Film behandelt auf höchst dramatische und subtile Weise den Kampf einer jungen deutsch-türkischen Mutter um ihre Selbstbestimmung in zwei Wertesystemen. Unser Bild zeigt die Preisträgerin Feo Aladağ (7.v.l.), die Hauptdarstellerin Sibel Kekilli (8.v.l.) zusammen mit Kommissarin Androulla Vassilou (2.v.l.) und Parlamentspräsident Buzek (6.v.l.) Im Rahmen der Lux-Filmpreis-Aktivitäten des Europäischen Parlaments wurde der Film „Die Fremde“ u.a. im Beisein von Doris Pack im Berliner Kino Babylon aufgeführt.



Vorträge an den Universitäten in Cluj und Sibiu (Siebenbürgen)

Doris Pack reiste Anfang Dezember nach Cluj (Klausenburg) und Sibiu (Hermannstadt), um auf Einladung der dortigen Universitäten

Vorträge zu halten. In einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister der Stadt Sibiu, dem deutschstämmigen Klaus Johannis, ging es unter anderem um die Nachhaltigkeit der Aktivitäten im Rahmen der Kulturhauptstadt 2007 für die Stadt. Weiterer Programmpunkt war die Stadt Mühlenbach, wo Doris Pack eine der über 100 Wehrkirchen besuchte, die es in der Region gibt und die man bei einem Besuch in Siebenbürgen unbedingt auf die Liste der wichtigen Besichtigungen setzen sollte! Während ihrer Reise in Siebenbürgen wurde Doris Pack vom ehemaligen Europaabgeordneten Ovidiu Gant begleitet, der jetzt im rumänischen Parlament für das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien ein Mandat hat. Gant war schon Gast des traditionellen Europafestes von Doris Pack auf den Spicherer Höhen. Mit dabei auch der deutsche Generalkonsul Thomas Gerlach. Unser Bild zeigt das Ankündigungsplakat der Universität Sibiu für den Vortrag von Doris Pack.



Friedenspreis des Deutschen Buchhandels

Der israelische Schriftsteller David Grossman wurde am 10. Oktober 2010 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Die Verleihung fand vor rund 1.000 geladenen Gästen in der Frankfurter Paulskirche statt, unter ihnen Bundespräsident Christian Wulff, Altbundespräsident Richard von Weizsäcker sowie die Friedenspreisträger Alfred Grosser, Karl Dedecius und Friedrich Schorlemmer.

Im Bild: David Grossman und Doris Pack.



Foto: Rafael Herlich

Rückblick auf den Terminkalender von Doris Pack

(Termine ab 23. Oktober bis 20. Dezember 2010)

Oktober		
23.10.	Hildesheim	KAS Diskussion „Kirche und Europa“
23./24.10.	Berlin	Preisverleihung Prix Europa
26./27.10.	Brüssel	Ausschüsse
28.10.	Berlin	Kultur-Invest Kongress
November		
03.11.	Pristina (Kosovo)	Verleihung Ehrendoktorwürde
04.-05.11.	Tirana (AL)	Interparlamentarisches Treffen
06.11.	Essen	Kongress Carolus-Magnus-Kreis
14.11.	Berlin	Lux Preis-Film/Diskussion
15.11.	Karlsruhe	CDU-Parteitag
16./17.11.	Brüssel	Fraktionsgremien
17.11.	München	Lux Preis-Film/Diskussion
18.11.	Brüssel	Ausschüsse
19.11.	München	Mitgliederversammlung Goethe-Institut
19.11.	Frankfurt/M.	Generalversammlung Internat. Bühnenverband
20.11.	Berlin	Konferenz „Europa eine Seele geben“
21.11.	Homburg	Siebenpfeiffer Preisverleihung
22.-25.11.	Straßburg	Plenartagung, Besuchergruppen: Gymnasien Krebsberg und Saarpfalz, Heimatfreunde Nohfelden
26.11.	Merzig	BBZ Schülerdiskussion
26.11.	Saarbrücken	Europe direct - „Die saarl. MdEPs stehen Rede und Antwort“
29.11.-		
02.12.	Brüssel	Ausschüsse
Dezember		
03.-04.12.	Cluj/ Sibiu (RO)	Vorträge an Universitäten, Treffen mit Politikern
06.-09.12.	Brüssel	Fraktionsgremien
09.12.	Mainz	ZDF-Fernsehrat
10.-13.12.	Pristina (Kosovo)	Wahlbeobachtung
13.-16.12.	Straßburg	Plenartagung, Besuchergruppen KAS Saarbrücken, CDU Bexbach
17.-18.12.	Madrid (E)	Lux-Preis Film/Diskussion
18.12.	Gelsenkirchen	Ruhr 2010 Abschlussveranstaltung
20.12.	Berlin	Gespräch zu Migration für Zeitschrift MADAME

Ehrendoktorwürde für Doris Pack

Doris Pack hat die Ehrendoktorwürde der Universität Prishtina erhalten.



Professor Dr. Mujë Rugova, Rektor der Universität, verwies zur Begründung unter anderem auf das Engagement Packs für den Schutz demokratischer Werte und die Wahrung der Menschenrechte.

Doris Pack habe sich über viele Jahre für die Stärkung von Sicherheit und Frieden in der Region eingesetzt. Hervorgehoben wurde zudem ihr Bemühen um Verbesserungen des kosovarischen Bildungssystems.

An der offiziellen Feierstunde nahmen auch der deutsche Botschafter Hans-Dieter Steinbach und der KFOR-Kommandant General Erhard Bühler sowie Vertreter des öffentlichen Lebens und zahlreiche Studenten teil.

Doris Pack selbst erklärte im Anschluss: „Ich habe diese Auszeichnung mit großer Freude und Dankbarkeit entgegengenommen. Die Entwicklung der Staaten des Balkans und deren europäische Integration wird auch weiterhin ein Schwerpunkt meiner politischen Arbeit bleiben.“

Nach der Ehrung in der kosovarischen Hauptstadt fuhr sie weiter nach Albanien. Dort verschaffte sie sich mit den übrigen Mitgliedern der Südosteuropa-Delegation des EU-Parlaments einen Überblick über die jüngeren Entwicklungen.

Doris Pack hatte von 1994 bis 2009 den Vorsitz der Südosteuropa-Delegation inne. Seit dem vergangenen Jahr ist sie Vorsitzende des Kultur- und Bildungsausschusses im Europäischen Parlament.

